

*Die drei Bilder an der Südostwand der St. Januarius – Kirche wurden 2006 von Pia Overberg-Post nach einer Konzeption von Pfr. Lothar Wiethüchter geschaffen. Im Gemeindebrief „Senfkorn“ zum Advent 2006 hat Pfr. Wiethüchter seine Gedanken dazu veröffentlicht:*

## Neue Bilder in der Kirche

Frau Pia Overberg-Post hat in den letzten Wochen für die rechte Seitenwand der Kirche drei großformatige Bilder (auf Leinwand) gemalt. Die Konzeption dazu wurde mit Pfarrer Lothar Wiethüchter besprochen.

Die Bilder sind genau so hoch wie die Orgelbrüstung.

Rein formal sollen sie diese in den Kirchenraum hineinziehen. Von links sollen die kräftigen Farben des Fensters in den Innenraum gezogen werden.

Es sind äußerlich gesehen ungegenständliche Bilder.

Das linke und das mittlere Bild nehmen die Farben blau und rot von dem großen Glasfenster auf. Das rechte die Farbe gelb und grün von der Orgelbrüstung. Alle drei Bilder gleichen sich dadurch, dass sie in der Mitte einen Kreis haben, der farblich heller ist als das übrige Rechteck. Sie lassen Platz für viel Phantasie und können so etwas wie Rundfenster sein, durch die man in die Tiefe blicken kann.

Man kann natürlich von der allgemeinen Farbsymbolik ausgehen und Deutungen anstreben.

Dann ist das Blau die Farbe des Himmels, das Rot die Farbe der Liebe, das Gelb-Grün die Farbe der Natur.

Es wäre Blau die Farbe für Gott, den Vater und Schöpfer. Rot die Farbe für Christus. Grün-Gelb die Farbe für den Heiligen Geist, also für Leben.

Das Rund im Grün-Gelb könnte stehen für Blume, Knospe, Blüte. Das Rund im Rot für den weggewälzten Rundstein vor dem Grab Jesu. Wer will, kann auch auf dem roten Rechteck ein etwas dunkel gemaltes Kreuz erkennen. Das Rund im Blau symbolisiert die Sonne, die zwischen Erde und Himmelsgewölbe steht. Alle drei Rundungen leiten den Blick in die geheimnisvolle Tiefe hinter dem Bild.

Gerade die leeren Flächen haben es in sich, weil sie vieles offen lassen. Die Leere ist der Raum der Gottesbegegnung, weil nichts Gegenständliches die Begegnung behindert oder ablenkt. Zur Leere gehört auch die Stille oder das Schweigen beim Betrachter.

Mögen die Bilder die Kirche und die Gemeindemitglieder bereichern.

Erntedanksonntag, 1. Oktober 2006